



Titel des Films: Bedingungsloses Grundeinkommen – großer Wurf oder Riesenbluff?

Thema der Unterrichtssequenz: Mein Leben mit bedingungslosem Grundeinkommen – ein Gedankenspiel

Schularten: alle Schularten Sekundarstufe I, II
Jahrgangsstufen: ab Jahrgangsstufe 9
Zeitumfang: 45 oder 90 Minuten

Fach / Fächergruppe: Sozialkunde, Wirtschaft- und Recht, Ethik/Religion, Deutsch

Fächerübergreifende Bildungsziele: Berufliche Orientierung, Medienbildung/Digitale Bildung, politische Bildung, sprachliche Bildung



Sequenzen Film:

Minute	Inhalt
0:00 - 2:00	<ul style="list-style-type: none"> Anmoderation: Überlegungen wie der Moderator 1.000 € bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) verwenden würde. Kurze Vorstellung des bedingungslosen Grundeinkommens und mögliche Folgen davon. Straßenumfrage: was würdet ihr mit dem bedingungslosen Grundeinkommen machen? Ist das Grundeinkommen sinnvoll?
2:00 – 4:00	<ul style="list-style-type: none"> Projekt von Michael Bohmeyer (Verein „Mein Grundeinkommen“: ca. 300 Personen, per Los ausgewählt, testen bereits das bedingungslose Grundeinkommen, finanziert durch Crowdfunding.
4:01 – 6:00	<ul style="list-style-type: none"> Erklärsequenz zum BGE
6:01 – 7:20	<ul style="list-style-type: none"> Interview mit Michael Bohmeyer I: Wie geben die Menschen das Geld aus? Unterschied zu Hartz IV?
7:21 – 13:26	<ul style="list-style-type: none"> Interview mit Robin und Olga Zimmer Sohn Robin hat im Jahr 2014 das bedingungslose Grundeinkommen gewonnen. Auswirkungen auf das Familienleben und den Job, Vorteile des Grundeinkommens
13:27 – 14:50	<ul style="list-style-type: none"> Interview mit Michael Bohmeyer II: Finanzierung und Finanzierungsmodelle des BGE?
14:51 – 18:05	<ul style="list-style-type: none"> Erklärsequenz zu den Rechenmodellen des BGE
18:06 – 19:55	<ul style="list-style-type: none"> Interview mit Michel Bohmeyer III: Gefahren bzgl. Jobsterben? Gerechtigkeit des BGE?
19:56 – 22:38	<ul style="list-style-type: none"> Interview mit dem Armutsforscher Christoph Butterwegge: Definition des Begriffs Armut Gerechtigkeit des BGE am Beispiel München
22:39 – 24:17	<ul style="list-style-type: none"> Interview mit der ver.di Landesbezirksleiterin Bayern Luise Klemens Auswirkungen auf das Einkommen.
24:18 – 26:50	<ul style="list-style-type: none"> Kurze Zusammenfassung des Moderators zu den Interviews mit der Gewerkschaft ver.di, dem Armutsforscher Butterwegge und Michael Bohmeyer. vom Verein „Mein Grundeinkommen“ Drei Abschlussfragen an Bohmeyer, Butterwegge und Klemens
26:51 – 28:10	<ul style="list-style-type: none"> Abschlussstatement der Familie Zimmer und des Moderators Rainer Maria Ilg



Sachinformation:

Michael Bohmeyer hat 2014 den Verein „Mein Grundeinkommen“ gegründet. Durch Spenden von 166.600 Menschen hat er mittlerweile schon 487 Losgewinnern (Stand Dezember 2019) für ein Jahr ein bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) ermöglicht.

Das bedingungslose Grundeinkommen ist eine Idee, nach der jeder Mensch jeden Monat Geld vom Staat bekommt. Einfach so, ohne Gegenleistung. Michael Bohmeyer vom Verein „Mein Grundeinkommen e.V.“ erklärt es so: „Alle kriegen das Grundeinkommen und alle bezahlen es. Es gibt nicht 'das Grundeinkommen', sondern es gibt bestimmt 30 verschiedene Modelle, die alle mit einer Form von Steuer arbeiten. Das heißt, es gibt Grundeinkommen für alle, aber es muss über Steuern finanziert werden. Es geht nicht um zusätzliches Geld. Zwar kriegen am Monatsanfang alle diese 1.000 Euro überwiesen, aber die werden zum Jahresende mit der Steuer verrechnet.

Das heißt: Jeder kriegt den gleichen Startbetrag. Wenn ich aber deutlich mehr verdiene als dieses Grundeinkommen, zahle ich mehr Steuern als heute, so dass ich netto unterm Strich nicht mehr Geld habe. Die meisten werden ungefähr so viel haben wie heute.“

Wenn alle Einwohner der Bundesrepublik monatlich 1.000 Euro bekämen, wäre das im Jahr fast eine Billion, die der Staat ausbezahlen müsste. Einsparen könnte der Staat bei Rente, Arbeitslosen- und Kindergeld: Im Jahr 2017 fielen dafür 965 Milliarden Euro an. Mit dem Grundeinkommen würden Kindergeld und Hartz IV wegfallen, es gäbe nur noch eine Basis-Sozialversicherung. Zur Finanzierung müssten die Steuern drastisch erhöht werden, zum Beispiel die Einkommenssteuer auf 50-70% für alle. Menschen, die sehr viel verdienen (zum Beispiel über 8.000 Euro im Monat), würden in diesem Rechenmodell schlechter abschneiden als heute. Die meisten Mittel- und Wenigverdiener hätten mehr Geld als ohne Grundeinkommen.

Befürworter sagen: Es nimmt den Zwang, seine Existenz entweder durch Arbeit oder durch Sozialhilfe sichern zu müssen. Es macht entspannter und kreativer.

Michael Bohmeyer sagt: „Es wird eine Form von bedingungslosem Grundeinkommen geben müssen, weil es die einzige Art ist, Gesellschaft in der digitalen Zeit zu organisieren.“

BGE-Gegner und Armutsforscher Christoph Butterwegge sagt: „Ich bezweifle es sehr. Wenn es das jemals geben würde, würde es das auf einem so niedrigen Niveau geben, dass man davon kaum leben könnte. Man müsste weiter erwerbstätig sein, um in der Gesellschaft mitzuhalten, anerkannt zu werden und nicht sozial ausgegrenzt zu werden.“ Für ihn ist ein Grundeinkommen als Alternative zu Hartz IV, Arbeitslosen- oder Kindergeld unsozial: Reiche brauchen das Geld nicht und für Bedürftige wäre es zu wenig. Auch die Gewerkschaften sind Gegner des bedingungslosen Grundeinkommens. Sie befürchten, dass Sozialleistungen abgebaut werden und Unternehmen weniger Lohn oder Gehalt zahlen mit der Begründung: Es hat ja jeder schon 1.000 Euro im Monat.

Gegner sagen auch: Es ist nicht finanzierbar und: Keiner macht dann mehr unbeliebte Jobs. In der Schweiz erreichte eine Initiative 2016 zwar eine landesweite Volksabstimmung darüber, ein BGE einzuführen, doch die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger 2016 stimmte dagegen.

(adaptiert von <https://www.br.de/extra/respekt/grundeinkommen-bedingungsloses-pro-contra100.html>)



Methodische Überlegungen:

Die Hinführung dient zur Begriffsklärung und Funktionsweise des bedingungslosen Grundeinkommens (BEG). Dies geschieht auf der Basis der Filmsequenzen des BR-Films und einem davon ausgehenden Lehrkraft-Schülerinnen-Schüler-Gespräch (LSG) bzw. ergänzender Erläuterungen durch die Lehrkraft im Sinne eines Lehrkraft-Vortrags (LV). Dabei werden ggf. auch bereits Vor- und Nachteile dieses Konzepts angerissen und durch die Infografik des BR illustriert. Dies kann jedoch auch in der abschließenden Präsentations- und Diskussionsphase erfolgen.

Davon ausgehend entwerfen die Schülerinnen und Schüler (SuS) in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit ihre Version eines Lebens mit BGE. Sie verfassen dazu einen kurzen Text, wie sie ihr Leben mit BGE gestalten würden – besonders auch auf die Zukunft ausgerichtet.

Dabei werden auch Chancen und Probleme deutlich, die die Einführung eines BGE mit sich bringen.

Im Anschluss daran werden (ausgewählte) Texte durch die Schülerinnen und Schüler vorgestellt und im Plenum diskutiert. Die Lehrkraft fungiert hierbei vorrangig als Moderator und stellt gegebenenfalls sachliche Fehler richtig bzw. ergänzt fehlendes Wissen.

An dieser Stelle kann auch die Infografik des BR zu Vor- und Nachteilen des BGE als Ergänzung herangezogen werden bzw., je nach Zeitumfang der Unterrichtseinheit, auch weitere Ausschnitte aus dem BR-Film zur Erklärung oder Illustration gezeigt werden.



Angestrebter Kompetenzerwerb:

- Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen Ziele und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik, um Chancen, Grenzen und den Wandel der Sozialen Marktwirtschaft zu beurteilen. (RS, 9, grundlegende Kompetenzen Soziallehre)
- Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren im Besonderen die Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung, indem sie deren Voraussetzungen, Ziele und Instrumente herausstellen. In diesem Zusammenhang beurteilen sie die Grenzen der Belastbarkeit des Solidarprinzips (z.B. Rentenproblematik) (RS, 9, grundlegende Kompetenzen Wirtschaft und Recht)
- Die Schülerinnen und Schüler zeigen an konkreten Beispielen auf, dass politisches Handeln in der Demokratie einen andauernden Prozess darstellt, der gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen identifiziert und nach Lösungen dafür sucht. (RS, 10, grundlegende Kompetenzen Sk)
- Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über aktuelle gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Ereignisse aus unterschiedlichen Quellen, analysieren diese, bilden sich eine eigene Meinung und diskutieren bzw. debattieren ggf. mögliche Lösungsansätze kontrovers. (RS, 10, grundlegende Kompetenzen Sk)
- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln vor dem Hintergrund volks- und betriebswirtschaftlicher Ziele sowie ökonomischer Grundkonzepte geeignete Lösungsansätze für aktuelle Problemstellungen (z.B. Arbeitslosigkeit, Inflation oder Wettbewerbsnachteile) (Gym, 11, grundlegende Kompetenzen WR)
- Auf der Basis von Grundkenntnissen über den Sozialstaat diskutieren sie an einer aktuellen Thematik über Sozialpolitik und die Weiterentwicklung des Sozialstaats, wobei sie Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, staatlichen Entscheidungen sowie individuellem Verhalten reflektieren und Bereitschaft für sozialverantwortliches Handeln entwickeln. (Gym, 11, grundlegende Kompetenzen Sk)
- Sie beurteilen die Bedeutung sozialer und wirtschaftliche Verhältnisse für die Stabilität demokratischer Systeme, z. B. in der BRD. (WS, 10, grundlegende Kompetenzen G/Sk)
- Anhand ethischer Kriterien beurteilen die Schülerinnen und Schüler aktuelle gesellschaftliche Probleme und entwerfen Lösungsansätze. (WS, 11, grundlegende Kompetenzen Ethik)
- Sie beurteilen die Chancen und Risiken des gesellschaftlichen Wandels für sich selbst und die politischen und sozialen Strukturen in Deutschland. (FOS, 12, grundlegende Kompetenzen Sk)



Stundenverlauf im Überblick

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
10 min oder 20 min	Hinführung: Definition und Funktionsweise des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) → die Lehrkraft zeigt die entsprechenden Sequenzen des BR-Films. Alternativ die 14-minütige Kompaktversion. → In einem LSG werden noch offene Fragen zum BGE geklärt. → ggf. bereits hier Diskussion von Vor- und Nachteilen des BGE	Lehrkraft-Vortrag (LV), Lehrkraft-Schülerinnen-Schüler-Gespräch (LSG)	Filmsequenzen: 0:00-2:00, 4:01-6:00, ggf. 14:51-18:05 – oder Kompaktversion, ggf. Infografik des BR mit Vor- und Nachteilen des BGE
20 min oder 40 min	Erarbeitung: Die Schülerinnen und Schüler erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit einen Text mit ihrer persönlichen und individuellen Vision eines Lebens mit BGE	Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit	Heft/Arbeitsblatt und Stift, Tablet, Laptop, PC oder ein anderes Medium für eine Textproduktion
15 min oder 30 min	Präsentation und Diskussion der Aufzeichnungen der SuS → ggf. Infografik des BR zu Vor- und Nachteilen des BGE bzw. Filmsequenzen mit konkretem Beispiel einer Familie, die das BGE „gewonnen“ haben	SuS-Vortrag, LSG	ggf. Infografik des BR mit Vor- und Nachteilen des BGE, ggf. weitere Filmsequenzen: 2:00-4:00, 7:21-13:26



Benötigtes Material:

- BR-Film aus der Reihe „Respekt“: <https://t1p.de/tabwr>
- Kompaktversion des Films: <https://t1p.de/jbi0v>
- Heft/Arbeitsblatt und Stift, Tablet, Laptop, PC oder ein anderes Medium für eine Textproduktion



Erwartungshorizont:

- individuelle Schülerinnen-Schüler-Lösungen



Weiterführende Informationen und Links:

- <https://t1p.de/f6zs6>
- <https://www.bpb.de/dialog/netzdebatte/223286/das-bedingungslose-grundeinkommen-drei-modelle>
- <https://www.mein-grundeinkommen.de/erkenntnisse/was-ist-es>
- [Deutschlandfunk Bedingungsloses Grundeinkommen](#)

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit einen Text mit ihrer persönlichen und individuellen Vision eines Lebens mit BGE